

# Reha trifft Nachhaltigkeit: Wie die DRV Bund ökologische Verantwortung weiterdenkt

Vivien Hartisch, Arne Großkopf, Madlen Pankratz, Christian Scherz & Anna Masako Welz

Deutsche Rentenversicherung Bund

## Zusammenfassung

Die Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund) verfolgt mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie einen ganzheitlichen Ansatz zur ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Verantwortung. Der Klimawandel hat weitreichende Auswirkungen auf die Gesundheit und somit auch auf Renten- und Rehabilitationsleistungen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzt die DRV Bund Maßnahmen zur Klimaanpassung und Resilienzsteigerung um, so auch in ihren Reha-Zentren.

Neben der Integration von Nachhaltigkeitskennzahlen in die Steuerung der Reha-Zentren ist die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) ein zentraler Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung der DRV Bund. Mit EMAS werden hohe Umweltstandards gesetzt und nachhaltige Betriebsprozesse sichergestellt. Praxisnahe Anwendungsbeispiele für die erfolgreiche Umsetzung ökologischer Maßnahmen liefert das EMAS-Pilotprojekt „Reha-Zentrum Seehof“. Mit der Implementierung eines Umwelt- und Energiemanagementsystems leistet die DRV Bund nicht nur einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Treibhausgasneutralität, sondern erfüllt auch die gesetzlichen Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes. Die DRV Bund entwickelt ihre Nachhaltigkeitsziele und Nachhaltigkeitsstrategie stetig weiter und plant, Synergien zwischen Akteuren und Standorten auch zukünftig zu stärken. Durch ein eigenes Dezernat für Umwelt- und Energiemanagement wird die Transparenz sowie die Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen kontinuierlich verbessert. Damit positioniert sich die DRV Bund als zentrale Akteurin für ökologische Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung.

**Schlüsselwörter:** Nachhaltigkeit, Rehabilitation, Umweltmanagement, Energiemanagement, EMAS

## Rehab meets sustainability: How the DRV Bund is taking ecological responsibility further

### Abstract

The Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund, English: German Federal Pension Insurance) pursues a holistic approach to ecological, economic, and social responsibility with its sustainability strategy. Climate change has far-reaching impacts on health and, consequently, on pension and rehabilitation services. To address these challenges, the DRV Bund implements measures for climate adaptation and resilience enhancement, including in its rehabilitation centers.

In addition to integrating sustainability indicators into the management of rehabilitation centers, the introduction of the environmental management system EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) is a key component of DRV Bund's sustainable development. With EMAS, high environmental standards are set, and sustainable operational services are ensured. A practical example of the successful implementation of ecological measures is provided by the EMAS pilot project "Rehabilitation Center Seehof". By implementing an environmental and energy management system, the DRV Bund not only makes a significant contribution to climate protection and greenhouse gas neutrality but also complies with the legal requirements of the German Energy Efficiency Act.

The DRV Bund continuously develops its sustainability goals and strategy and plans to further strengthen synergies between stakeholders and locations in the future. By establishing a department for environmental and energy management, transparency and the implementation of sustainable measures are continuously improved. This positions the DRV Bund as a central actor in ecological sustainability in the health-care sector and makes a valuable contribution to social responsibility.

**Keywords:** Sustainability, rehabilitation, environmental management, energy management, EMAS

## 1 Hintergrund

*„Lebe und handle heute, ohne die Lebensgrundlagen gegenwärtiger und künftiger Generationen zu gefährden.“*

Dieses Zitat, in Anlehnung an die Brundtland-Kommission aus dem Jahr 1987 (Hauff & Brundtland, 1987), könnte auch das Motto der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) sein. Seit mehr als 130 Jahren trägt die DRV Bund mit ihren Leistungen neben Rentenzahlungen, Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen zur sozialen und wirtschaftlichen Sicherheit in Deutschland bei und folgt damit ihrem Leitsatz *„Sicherheit für Generationen“*. Um diesen Leitsatz zu leben, berücksichtigt die DRV Bund die Auswirkungen ihres Handelns auf die Gegenwart und auf die Zukunft. Hierbei berücksichtigt sie auch den Klimawandel, denn der Klimawandel zeigt direkte und indirekte Auswirkungen auf die Gesundheit ihrer Versicherten und somit auch auf deren Erwerbsfähigkeit und Rentenbezug (siehe Beitrag von Ludewig et al., 2025 in diesem Heft).

Zu den direkten gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels zählen Gesundheitsprobleme wie zunehmende Infektionen oder Allergien. Indirekte Gesundheitsfolgen ergeben sich u. a. durch Extremwetterereignisse wie Hochwasser und Hitzeperioden. Zerstörungen durch Hochwasser haben soziale und psychische Folgen für die Betroffenen, die auch in psychischen Störungen münden können (NPK, 2023). Auch die Zunahme an Hitzetagen, an denen die Lufttemperatur tagsüber über 30 °C beträgt und nachts nicht unter 20 °C sinkt, hat gesundheitliche Folgen. Direkte gesundheitliche Folgen von Hitze können Dehydrierung und Hitzschlag sein, aber auch Erkrankungen wie Schlaganfälle und Diabetes können negativ beeinflusst werden. Hitzetage und insbesondere länger andauernde Hitzewellen können z. B. bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen auch zum vorzeitigen Tod führen. Risikofaktoren für den negativen Einfluss von Klimawandelfolgen sind bereits bestehende körperliche und psychische Einschränkungen und ein höheres Alter. Daher nimmt die DRV Bund in der Behandlung von Rehabilitandinnen und Rehabilitanden, die diese Risikofaktoren aufweisen, auch gesundheitliche Aspekte des Klimawandels in den Fokus. Hierzu zählt u. a. die Implementierung von Hitzeschutzplänen in den Reha-Zentren (BMG, 2024).

Aber nicht nur Maßnahmen der Klimafolgenanpassung sind Aufgabe der Deutschen Rentenversicherung, sondern auch Klimaschutz im Sinne der Mitigation wird von der DRV Bund angestrebt. Diese Ziele finden sich wieder in der Nachhaltigkeitsstrategie der DRV Bund.

## 2 Die Nachhaltigkeitsstrategie der DRV Bund

Die Nachhaltigkeitsstrategie der DRV Bund ist ein integraler Bestandteil ihrer Verantwortung als öffentliche Institution. Sie verfolgt das Ziel, einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten, indem sowohl ökologische als auch wirtschaftliche und soziale Aspekte berücksichtigt werden. Dabei orientiert sich die DRV Bund an politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und übersetzt diese in konkrete Strategien und Maßnahmen für nachhaltiges Handeln.

Insbesondere die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, bekannt als Agenda 2030, bieten eine Orientierung für das Handeln der DRV Bund (Fasshauer & Freudenberg, 2020). Diese umfassen ökologische Ziele wie Klimaschutz und Ressourcenschonung, aber auch soziale und wirtschaftliche Dimensionen, die in ihrer Wechselwirkung betrachtet werden. Auf nationaler Ebene bilden das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG), das Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit der Bundesregierung *„Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln umsetzen“* (Bundesregierung, 2017) und das Energieeffizienzgesetz (EnEFG) wichtige Bezugspunkte. Obwohl die DRV Bund als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung nicht unmittelbar den Regelungen des KSG unterliegt, orientiert sie sich an der Empfehlung des Bundesamts für Soziale Sicherung, ihre Verwaltungstätigkeiten nachhaltig zu gestalten und kommt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Steigerung der Energieeffizienz nach.

Für das Berichtsjahr 2019 veröffentlichte die DRV Bund den ersten Nachhaltigkeitsbericht nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DRV Bund DNK, 2020). In diesem Zuge wurde in der DRV Bund auch ein Nachhaltigkeitsmanagement etabliert. Um das Nachhaltigkeitsmanagement erlebbar zu gestalten, wurden in einem Stakeholder-Austausch ein Nachhaltigkeitsleitbild und Nachhaltigkeitsziele entwickelt und mit dem Direktorium abgestimmt. Das Nachhaltigkeitsleitbild der DRV Bund lautet: *„Wir haben Möglichkeiten, nachhaltig zu handeln – mit der Art, wie wir arbeiten und womit wir arbeiten.“* Demnach verbindet es ökologische, ökonomische und soziale Handlungsfelder. Diese drei Dimensionen bilden den Rahmen für sämtliche Aktivitäten und Entscheidungen der Bundesbehörde. Ökologische Nachhaltigkeit bedeutet, dass die DRV Bund mit ihren deutschlandweit 21 eigenen Reha-Zentren und insgesamt über 26.000 Mitarbeitenden Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, zur Schonung von Ressourcen und zum Klimaschutz ergreift. Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit der Organisation zeigt sich darin, dass sie mit den anvertrauten Mitteln effizient umgeht und dabei eine maximale Wirkung im Spannungsfeld von Ökologie, Wirtschaft und Gesell-

schaft erzielt. Gleichzeitig bekennt sich die DRV Bund zur sozialen Nachhaltigkeit, die unter anderem Gesundheit, Gerechtigkeit und gesellschaftliches Wohlergehen in den Fokus rückt. Dieses umfassende Leitbild untermauert das Ziel, eine lebenswerte Zukunft zu sichern und das Vertrauen in das soziale Sicherungssystem zu stärken.

Um diese Bestrebungen zu erreichen, hat die DRV Bund zunächst drei ökologische Nachhaltigkeitsziele definiert:

- „Wir sind treibhausgasneutral.“,
- „Wir reduzieren unseren Ressourcenverbrauch.“ und
- „Wir beschaffen nachhaltig.“

Eine besondere Rolle spielen dabei der sparsame Umgang mit Energie, Wasser und Papier sowie die Abfallvermeidung. Nachhaltigkeit wird in der Beschaffung gezielt verankert, indem soziale und ökologische Aspekte über den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen hinweg berücksichtigt und verantwortungsvolle Lieferketten gefördert werden.

In der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wurden ab dem Jahr 2023 die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit mit der Formulierung von zwei konkreten Zielen stärker in den Fokus gerückt:

- „Wir sichern Erwerbsfähigkeit.“ und
- „Wir sind eine sichere, soziale und sinnstiftende Arbeitgeberin.“

Ein wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie ist die enge Zusammenarbeit mit allen beteiligten Gruppen, die von den Maßnahmen betroffen sind oder dazu beitragen können. Dazu gehören unter anderem Fachkräfte, Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen. Diese breite Einbindung gewährleistet eine transparente und partizipative Basis für *nachhaltige* Entscheidungen (DRV Bund DNK, 2024).

### Nachhaltigkeit messbar machen – Kennzahlen als Steuerungsinstrument

Nachhaltigkeit als eine zentrale Herausforderung im Gesundheitswesen (BMG, 2022) wird auch in der Vergleichbarkeit der DRV eigenen Reha-Zentren berücksichtigt. Neben der DRV Bund gibt es in Deutschland 15 weitere Rentenversicherungsträger. Die Rentenversicherung betreibt über alle Träger rund 100 Reha-Zentren. Die nachfolgenden Nachhaltigkeitskennzahlen sind mit allen Rentenversicherungsträgern abgestimmt und beziehen sich somit auf die jeweiligen Träger und deren Reha-Zentren. Dies stellt die gezielte Einbeziehung ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitsaspekte in die Steuerung und Bewertung aller DRV eigenen Reha-Zentren dar. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung wurden ökologische und soziale Kennzahlen erarbeitet und werden trägerübergreifend eingeführt.

Die Kennzahlen orientieren sich an etablierten Umweltmanagementsystemen und Berichtswesen

**Tabelle 1**

*Trägerübergreifend abgestimmte Nachhaltigkeitskennzahlen*

Name der Kennzahl	Einheit	Dimension	Beschreibung
Gesamtenergieverbrauch pro VZÄ*	kWh pro VZÄ pro KJ**	Ökologische Nachhaltigkeit	Gesamter Energieverbrauch in kWh im KJ des Vorjahres pro VZÄ
Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch (in %)	Prozent	Ökologische Nachhaltigkeit	Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen am kalenderjährlichen Gesamtenergieverbrauch des Vorjahres (in %)
Anteil erneuerbarer Energie aus Eigenerzeugung (ohne Brennstoffe) am Gesamtenergieverbrauch (in %)	Prozent	Ökologische Nachhaltigkeit	Anteil der erneuerbaren Energie aus Eigenerzeugung ohne Brennstoffe am kalenderjährlichen Gesamtenergieverbrauch des Vorjahres (in %)
CO <sub>2</sub> -Emissionen pro VZÄ aus Gesamtenergieverbrauch	t CO <sub>2</sub> -Emissionen pro VZÄ	Ökologische Nachhaltigkeit	CO <sub>2</sub> -Emissionen aus kalenderjährlichem Gesamtenergieverbrauch des Vorjahres pro VZÄ
Altersstruktur des Gesamtpersonals	Prozent	Soziale Nachhaltigkeit	Abbildung der gesamten Personalstruktur nach Altersgruppen in Prozent; Kohorten: Anteile der Altersgruppen bis unter 30 Jahre, 30 bis 50 Jahre, über 50 Jahre
Geschlechtergleichheit: Grad der Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen	-	Soziale Nachhaltigkeit	Aussage über die Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen in Relation zum Anteil Frauen am Gesamtpersonal im Berichtsjahr

\*VZÄ=Vollzeitäquivalent, beschreibt die Mitarbeiterkapazität, wobei ein VZÄ von 1,0 der Arbeitszeit einer Vollzeitkraft entspricht, \*\*KJ=Kalenderjahr

wie dem EMAS und dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit umfassen die Kennzahlen den Gesamtenergieverbrauch, den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch sowie den Anteil erneuerbarer Energien aus Eigenerzeugung (ohne Brennstoffe). Darüber hinaus werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen als wichtiger Indikator erhoben. In der sozialen Dimension werden Kennzahlen wie Altersstruktur des Gesamtpersonals, der Frauenanteil und die Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen berücksichtigt.

Mit der Integration dieser ökologischen und sozialen Kennzahlen in das trägerübergreifende Benchmarking können künftig sowohl Umwelt- als auch Gesellschaftsaspekte stärker in den Fokus rücken, um die nachhaltige Entwicklung der rentenversicherungseigenen Reha-Zentren voranzutreiben. Durch die jährliche Erhebung dieser Kennzahlen wird eine transparente und objektive Basis geschaffen, um Fortschritte im Bereich der Nachhaltigkeit messbar zu machen und langfristig zu fördern.

Die DRV Bund ist sich bewusst: Wirtschaftliches Handeln und technisches Gestalten sind stets mit Eingriffen in die Natur und Umwelt verbunden. Neben der Erhebung sozioökologischer Kennzahlen sind daher auch ganzheitliche Umweltschutzkonzepte notwendig. Daher ist die kontinuierliche Verbesserung relevanter Umwelleistungen der gesamten Organisation ein fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie. Im Rahmen dieser Strategie hat sich die DRV Bund dazu entschlossen, das

Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme, deutsch: Umweltmanagement und Audit Schema) einzuführen und anzuwenden.

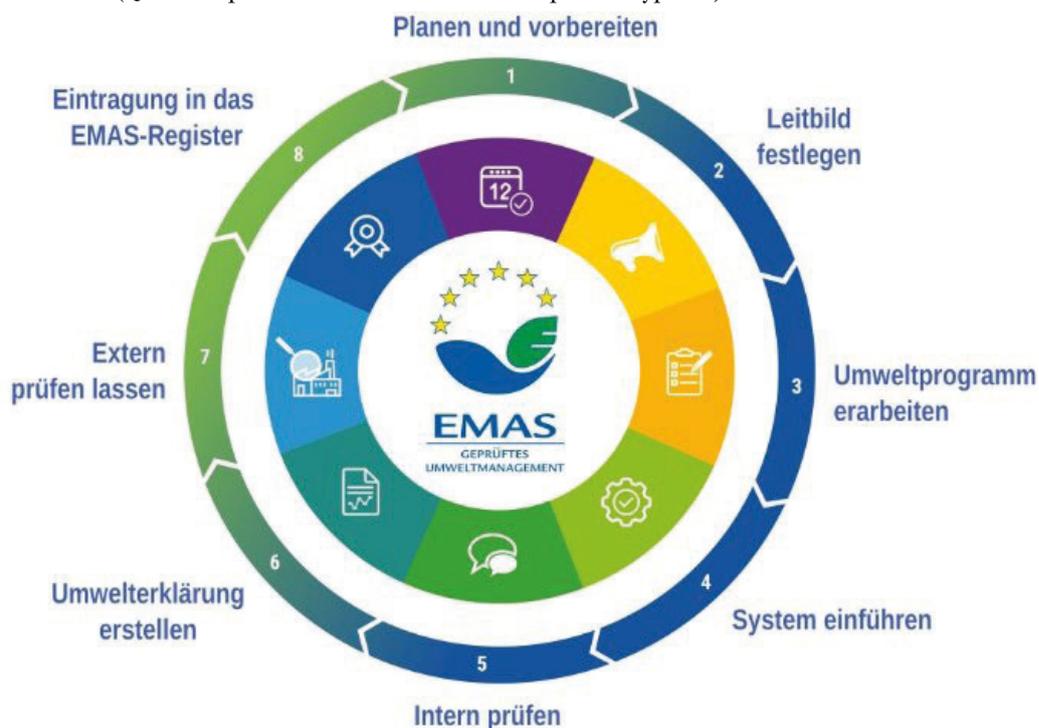
### 3 EMAS: Nachhaltigkeit in der Reha mit Leben füllen

EMAS? Was ist das? Diese Abkürzung steht auf Deutsch für ein Umweltmanagement und Audit Schema, also eine Systematik für ein Umweltmanagementsystem und die dazugehörigen Überprüfungsprozesse. Es stellt ein Instrument der Europäischen Union dar, welches Organisationen und Unternehmen unterstützt, ihre Umwelleistung stetig zu verbessern und schädliche Umwelteinflüsse zu minimieren.

Die Teilnahme an EMAS ist grundsätzlich freiwillig. Mit der Implementierung von EMAS verpflichten sich Organisationen zur Einhaltung strenger Umweltstandards, zur regelmäßigen Umweltprüfung sowie zur transparenten Berichterstattung des eigenen Fortschritts. In einer für die Öffentlichkeit einsehbaren Umwelterklärung wird jährlich über die erzielten Fortschritte Bericht erstattet. EMAS folgt einem zyklischen Prozess bestehend aus: (1) Planen und vorbereiten, (2) Leitbild festlegen, (3) Umweltprogramm erarbeiten, (4) [EMAS] System einführen, (5) Intern prüfen, (6) Umwelterklärung erstellen, (7) Extern prüfen lassen und (8) Eintragung in das EMAS-Register (vgl. Abbildung 1).

#### Abbildung 1

EMAS-Ablauf (Quelle: <https://www.emas.de/emas-in-der-praxis/?type=98>)



Eine Organisation, die EMAS implementiert, verfolgt damit das generelle Ziel, negative Umweltauswirkungen im Sinne des ökologischen Fußabdrucks zu minimieren und positive Auswirkungen im Sinne des ökologischen Handabdrucks zu maximieren. Dabei wird zwischen direkten, von der Organisation direkt beeinflussbaren, und indirekten, sprich nicht direkt beeinflussbaren, Umweltaspekten unterschieden. Zur Steuerung dient die Risiken- und Chancenbewertung. Sie ist zentral für den Aufbau und Fortbestand des EMAS-Umweltmanagementsystems. Mit regelmäßigen Informationen sensibilisieren Organisationen ihre Mitarbeitenden für umweltgerechtes Handeln und schaffen Transparenz über Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung.

### Das EMAS-Pilot-Projekt: Reha-Zentrum Seehof

Die DRV Bund pilotierte in 2024 die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS im Reha-Zentrum Seehof in Teltow.

Nach Planung und Vorbereitung (Schritt (1) im EMAS-Zyklus) wurden im nächsten Schritt das Leitbild und Umweltprogramm festgelegt (Schritte 2 und 3), die für alle Interessensparteien definieren, was mit dem Umweltmanagementsystem erreicht werden soll. Mit der Einführung des EMAS-Systems und der damit verbundenen umfassenden Analyse der Umweltaspekte (Schritt 4) hat die DRV Bund am Pilotstandort alle umweltrelevanten Daten, z. B. den Energie- und Wasserverbrauch sowie

die Abfallmengen der Vorjahre, soweit vorhanden, ermittelt. Ausgehend von diesem Ist-Zustand werden die festgelegten Maßnahmen implementiert, fortlaufend kontrolliert und überprüft (Schritt 5). Mithilfe dieser Maßnahmen werden die Umweltziele in die Praxis umgesetzt und im Sinne einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes immer wieder evaluiert, neu geplant und weiterentwickelt. Das Nichterreichen von Zielen bedeutet, dass nach den Ursachen gesucht und sich fortlaufend mit dem Thema beschäftigt wird. Das Umweltmanagementsystem EMAS unterstützt die DRV Bund dabei, auch gesetzliche Vorgaben zum Umweltschutz einzuhalten. Zum erfolgreichen Abschluss des EMAS-Zyklus wird eine Umwelterklärung erstellt (Schritt 6) und die Implementierung wird extern validiert (Schritt 7). Abschließend erfolgt die Eintragung in das EMAS-Register (Schritt 8).

### Was wird schon gemacht? Aus der Theorie in die Praxis

Einige Beispiele für die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen in den Umweltaspekten Energie, Abfall und Lebensmittelreste, Emissionen und Kommunikation liefert das Reha-Zentrum Seehof als EMAS-Pilotstandort der DRV Bund (vgl. Tabelle 2).

**Energieeinsparung:** Im Reha-Zentrum Seehof konnte im letzten Jahr der Stromverbrauch mittels zahlreicher Energieeffizienz- und Einsparungsmaßnahmen (u. a. Umrüstung auf LED-Beleuchtung, Temperatursenkungen in Verwaltungsbereichen, Abschaltung einzelner Bewegungsbäder,

**Tabelle 2**

Auszug aus den Umweltkennzahlen des Reha-Zentrums Seehof

Kernindikatoren	Einheit	2021	2022	2023
<b>Bezugsgrößen</b>				
Mitarbeitendenzahl	MA	129	144	146
Beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	ca. 12.000	ca. 12.000	ca. 12.000
Belegungstage (Übernachtung Rehabilitanden im Reha-Zentrum)	Tage	48.068	53.978	63.583
<b>Energieeffizienz</b>				
Gesamtenergieverbrauch pro Belegungstag (Reha-Zentrum)	kWh/B-Tag*	61,02	46,48	37,07
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch	%	13,97	18,88	36,13
<b>Wasser</b>				
Wasserverbrauch pro Belegungstag (Reha-Zentrum)	m <sup>3</sup> /B-Tag	0,29	0,27	0,25
<b>Abfall</b>				
Gesamtabfallaufkommen pro Belegungstag (Reha-Zentrum)	kg/B-Tag	10	7	6,7
<b>Emissionen</b>				
Treibhausgasemissionen pro Belegungstag (Reha-Zentrum)	kg CO <sub>2</sub> /B-Tag	10,07	7,808	3,578

\*Belegungstag

Verbesserung der Anlagensteuerung) trotz höherer Belegungszahlen gesenkt werden. Eine zentrale Maßnahme, die bereits vor der EMAS-Pilotierung umgesetzt wurde, war die Erneuerung der Schwimmbadtechnik Ende 2021 und die damit verbundene Steigerung der Effizienz der Anlagensteuerung. Auch die Küchentechnik wurde 2021 grundlegend modernisiert. Die zum Teil veralteten Geräte wurden vollständig gegen neue, modernere und energiesparendere Geräte getauscht. So konnte der Gesamtenergieverbrauch pro Belegungstag von 61 kWh im Jahr 2021 auf 37 kWh im Jahr 2023 gesenkt werden.

**Reduzierung von Abfall und Lebensmittelresten:** Das Reha-Zentrum Seehof konnte die Speisereste signifikant senken, indem es die Speiserversorgung von einer Buffet-Speisenausgabe auf ein Menübestellsystem mit Einzelausgabe umstellte. Pro ausgegebener Mahlzeit fallen daher nur noch wenige Gramm an Speiseresten an. Auch der Grad an genutzten Fertigprodukten wurde in den vergangenen Jahren auf null reduziert. Mit der Einstellung einer neuen Küchenleitung wurde der Gesamtprozess der Speisenzubereitung vollständig auf die Nutzung frischer Produkte umgestellt. Dies spiegelt sich gemeinsam mit anderen Maßnahmen im Gesamtabfallaufkommen pro Belegungstag wider. Hier konnte die Abfallmenge von 10 kg/Belegungstag auf 6,7 kg/Belegungstag reduziert werden.

**Reduzierung von Emissionen:** Aufgrund des Bezugs von Fernwärme hat das Reha-Zentrum Seehof bereits einen hohen Anteil erneuerbarer Energien in der Wärmeversorgung. Zusätzlich wurde ab Januar 2023 der Strombezug auf 100%-Ökostrom aus Neuanlagen umgestellt. Dies spiegelt sich in einer deutlichen Senkung der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen im Energiebereich sowie im Anteil der erneuerbaren Energien, welcher von 14 % im Jahr 2021 auf 36 % im Jahr 2023 gesteigert wurde, wider.

**Kommunikation:** Die Einbindung der Belegschaft bildet einen der wesentlichen Erfolgsfaktoren für die erfolgreiche Implementierung eines Umweltmanagementsystems. Verantwortliches Handeln der Mitarbeitenden wird u. a. durch regelmäßige Schulungen zur Weiterentwicklung von EMAS und Arbeitsschutz- und Sicherheits-Unterweisungen sichergestellt. Mitarbeitenden wird zudem die Möglichkeit gegeben, aktiv Ideen zum Umweltschutz einzubringen. Auch werden sie regelmäßig über Aushänge und Vorträge zu Umweltzielen und Erfolgen informiert.

### Hand in Hand: Medizinische Rehabilitation und Nachhaltigkeit

Bei der Beurteilung der Umweltaspekte, die sich aus dem Kerngeschäft des Reha-Zentrums Seehof, nämlich der Erbringung von Reha-Therapieleistungen, ergeben, sind nicht nur die betriebsbedingten Aspekte ein wesentlicher Einflussfaktor. Auch die

Auswirkungen von Therapieleistungen auf die Rehabilitanden und deren Verhalten bilden einen wesentlichen Umwelteinfluss.

Der Chefarzt und Stellvertretende Ärztliche Direktor des Reha-Zentrums Seehof, Dr. med. Eike Langheim bewertet diesen Einflussfaktor wie folgt:

*„Medizinische Rehabilitation spielt eine entscheidende Rolle nicht nur für die Wiederherstellung der Gesundheit von Individuen, sondern auch für den Schutz der Umwelt. In den letzten Jahren hat sich das Bewusstsein für die Wechselwirkungen zwischen Gesundheit und Umwelt verstärkt, und Rehabilitationseinrichtungen haben begonnen, nachhaltige Praktiken zu integrieren, die sowohl den Patienten [und Patientinnen] als auch der Natur zugutekommen. [...]*

*Durch ständige Verbesserung von Therapie und Schulungsangeboten für Mitarbeitende und Rehabilitanden mit der Integration von Umweltbildung kann sich der Wille zu positiven Veränderungen und die Lebenseinstellung nachhaltig ändern. Die kardiologische Rehabilitation versucht in verschiedenen Bereichen Motivation für gesundheitsfördernde Veränderungen zu erreichen, insbesondere in der Beratung zu einer frisch zubereiteten und gesundheitsfördernden Ernährung. Dieses spiegelt sich auch im Speiseversorgungskonzept insbesondere [des Reha-Zentrums Seehof] wider, welches medizinisch und organisatorisch ressourcenschonend angepasst wurde.*

*Somit werden durch die Rehabilitation Umweltaspekte adressiert. Das Motto lautet „Medizinische Prävention bedeutet auch Umweltschutz“. Werden Komplikationen einer Erkrankung in Zukunft vermieden, so werden hier sinnvoll Ressourcen des Gesundheitswesens in der Akutversorgung geschont. Gelingt die Motivation zu einer gesünderen Lebensweise, hat das ebenfalls Auswirkungen auf die Umwelt durch einen anderen Umgang mit der Ressource „Lebensmittel“ und durch eine insgesamt gesündere Lebenshaltung.“*

Herrn Dr. med. Eike Langheim ist es wichtig, „durch neue Konzepte Einsparungen von Ressourcen bezogen auf die Umwelt in den Blick zu nehmen und Umweltschutz und Gesundheitsförderung miteinander zu verbinden.“

### Umwelt managen: Dezernat für Umwelt- und Energiemanagement

Was bedeutet „Umweltmanagement“ für die DRV Bund? Nichts anderes als die Einführung und das Festhalten systematischer Regelungen, die dazu führen, dass Umweltschutz genau wie Qualität,

Service und Wirtschaftlichkeit ein selbstverständlicher Bestandteil des täglichen Handelns wird.

Für eine große Organisation wie die DRV Bund, die verschiedene Tätigkeitsbereiche abdeckt und zahlreiche Immobilien verwaltet, ist die aktive Verpflichtung der Führung zum Umwelt- und Energiemanagement von zentraler Bedeutung. Sie signalisiert sowohl intern als auch extern eine klare Orientierung hin zu Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Dieses Engagement schafft Vertrauen bei den Mitarbeitenden, den Interessengruppen sowie der Öffentlichkeit und fördert eine Kultur der Verantwortung auf allen Ebenen.

Das Festlegen von Zielen ist die Grundlage eines zukunftsorientierten Denkens – eine Philosophie, die die DRV Bund auch im Umweltmanagement verfolgt. Um sie mit Leben zu füllen, wurde ein eigenes Dezernat geschaffen, das für die Einführung und nachhaltige Pflege eines hausweiten Umwelt- und Energiemanagements verantwortlich ist. Hier werden sowohl zu strategischen als auch zu operativen Umweltzielen konkrete Maßnahmen erarbeitet, bewertet, dokumentiert, koordiniert und nachverfolgt.

Die strategischen Ziele werden grundsätzlich von der obersten Führungsebene, im Falle der DRV Bund dem Direktorium, vorgegeben. Sie beruhen beispielsweise auf dem Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit der Bundesregierung sowie dem Nachhaltigkeitsleitbild und den Nachhaltigkeitszielen der DRV Bund und stehen im Einklang mit dem zentralen Umwelt- und Energieleitbild.

Die Ziel- und Maßnahmenentwicklung erfolgt auf Ebene der einzelnen Liegenschaften der DRV Bund mit allen Beteiligten vor Ort. Die jeweils zuständigen Fachabteilungen bringen eigene Vorschläge ein und bewerten die Machbarkeit und Durchführbarkeit von geplanten Maßnahmen, um eine effektive und praxisnahe Umsetzung sicherzustellen.

Unabdingbar für die Erreichung von Umweltzielen ist, dass die Leitungsebene die vorgeschlagenen Ziele und das Umwelt- und Energieleitbild unterstützt. Diese Botschaft sollte gegenüber allen Mitarbeitenden klar und transparent kommuniziert werden. Nur so gelingt eine stetige Optimierung der Umweltleistungen. Alle Mitarbeitenden sind dabei aufgefordert, im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zur Reduzierung von Energie- und Ressourcenverbrauch beizutragen.

## 4 Fazit und Ausblick

Die Nachhaltigkeitsstrategie und die Nachhaltigkeitsziele der DRV Bund setzen Maßstäbe für ökologische Verantwortung im Gesundheits- und Verwaltungswesen. Die frühzeitige Pilotierung des Umweltmanagementsystems EMAS und die daraus folgende hausweite Etablierung durch das Umwelt- und Energiemanagement unterstützen die

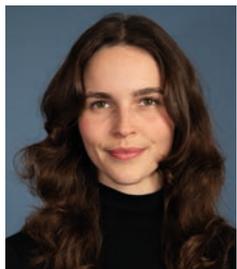
DRV Bund dabei, die Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes zu erfüllen. Mit dieser Maßnahme sowie der Etablierung sozio-ökologischer Nachhaltigkeitskennzahlen geht die DRV Bund wichtige Schritte, um ihre Reha-Zentren umweltfreundlich und ressourceneffizient zu gestalten.

Dennoch bleibt die Aufgabe herausfordernd. Die Realisierung der Treibhausgasneutralität erfordert langfristige Strategien, innovative Lösungen und eine kontinuierliche Überprüfung der gesetzten Ziele. Dabei ist die Sensibilisierung der Mitarbeitenden essenziell. Diese müssen informiert und motiviert werden, die Nachhaltigkeitsstrategie mit Leben zu füllen und gemeinsam mitzutragen.

Die DRV Bund wird ihre Nachhaltigkeitsstrategie und Nachhaltigkeitsziele stetig weiterentwickeln. Für die Zukunft heißt das, die Maßnahmen sind weiter auszubauen und noch stärker zu vernetzen, um Synergien zwischen den verschiedenen Standorten und Akteuren zu schaffen. Ein zentraler Schwerpunkt wird mit dem neuen Dezernat „Umwelt- und Energiemanagement“ auf der Optimierung von Energieeffizienz und Ressourcenschonung liegen. Gleichzeitig soll die Transparenz über Nachhaltigkeitsleistungen weiter gesteigert werden, um das Vertrauen in die Organisation zu stärken. Die DRV Bund, als tragende Säule der sozialen Sicherheit Deutschlands, positioniert sich so als zentrale Akteurin für ökologische Nachhaltigkeit im Gesundheitssektor und kommt ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung nach.

## 5 Literatur

- Bundesministerium für Gesundheit (BMG) (2022). Klimapakt Gesundheit (online verfügbar unter: [www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/G/Gesundheit/Erklaerung\\_Klimapakt\\_Gesundheit\\_A4\\_barrierefrei.pdf](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/G/Gesundheit/Erklaerung_Klimapakt_Gesundheit_A4_barrierefrei.pdf) [Zugriff: 19.02.2025].)
- Bundesministerium für Gesundheit (BMG) (2024). Musterhitzeschutzplan für Krankenhäuser. Bundesrahmenempfehlung (online verfügbar unter: [www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/H/Hitzeschutzplan/Musterhitzeschutzplan\\_Krankenhaeuser\\_BF.pdf](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/H/Hitzeschutzplan/Musterhitzeschutzplan_Krankenhaeuser_BF.pdf) [Zugriff: 11.02.2025].)
- Bundesregierung (2017). Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln umsetzen. Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung. (online verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/426424/fe80ca98bd1a-deb93ec1c68b4041d468/2015-03-30-massnahmenprogramm-nachhaltigkeit-data.pdf?download=1> [Zugriff: 24.02.2025].)
- DRV Bund DNK (2020). Erklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Berichtsjahr 2019 (online verfügbar unter: <https://datenbank2.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/Profile/CompanyProfile/14003/>


**Vivien Hartisch**

Nachhaltigkeitsmanagement  
Deutsche Rentenversicherung Bund  
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin  
vivien.hartisch@drv-bund.de


**Arne Großkopf**

Umwelt- und Energiemanagement  
Deutsche Rentenversicherung Bund  
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin  
arne.grosskopf@drv-bund.de


**Madlen Pankratz**

Nachhaltigkeitsmanagement  
Deutsche Rentenversicherung Bund  
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin  
madlen.pankratz@drv-bund.de


**Christian Scherz**

Nachhaltigkeitsmanagement  
Deutsche Rentenversicherung Bund  
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin  
christian.scherz@drv-bund.de


**Dr. Anna Masako Welz**

Leiterin Nachhaltigkeitsmanagement  
Deutsche Rentenversicherung Bund  
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin  
dr.anna.welz@drv-bund.de

de/2019/dnk?AspxAutoDetectCookieSupport=1 [Zugriff: 24.02.2025].)

DRV Bund DNK (2024). Erklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Berichtsjahr 2013 (online verfügbar unter: <https://datenbank2.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/Profile/CompanyProfile/14003/de/2023/dnk> [Zugriff: 24.02.2025].)

Fasshauer, S. & Freudenberg, C. (2020). Nachhaltigkeit: Gelebte Praxis in der Deutschen Rentenversicherung. In Genders (eds) CSR und Institutionen. Management-Reihe Corporate Social Responsibility. Springer-Verlag GmbH

Hauff, V. & Brundtland, G. H. (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Eggenkamp.

Ludwig, M., Wilke, A., Reusch, A. & Schwarz, B. (2025). Ansätze zur klimasensiblen Weiterentwicklung von Schulungsprogrammen in der medizinischen Rehabilitation. Psychosoziale und Medizinische Rehabilitation, in diesem Heft.

Nationale Präventionskonferenz (NPK) (2023). Prävention, Gesundheits-, Sicherheits- und Teilhabeförderung in Lebenswelten im Kontext klimatischer Veränderungen (online verfügbar unter: [https://www.npk-info.de/fileadmin/user\\_upload/umsetzung/pdf/praevention\\_gesundheits\\_sicherheits\\_und\\_teilhabefoerderung\\_in\\_lebenswelten\\_im\\_kontext\\_klimatischer\\_veraenderungen.pdf](https://www.npk-info.de/fileadmin/user_upload/umsetzung/pdf/praevention_gesundheits_sicherheits_und_teilhabefoerderung_in_lebenswelten_im_kontext_klimatischer_veraenderungen.pdf) [Zugriff: 19.02.2025].)